Revue suisse Zool.	Tome 93	Fasc. 4	p. 965-970	Genève, décembre 1986

Ein neues Genus und ein neues Subgenus der Scydmaenidae (Coleoptera) aus Südost-Asien

von

Herbert FRANZ *

Mit 4 Abbildungen

ABSTRACT

A new genus and a new subgenus of Scydmaenidae (Coleoptera) from Southeast-Asia. — The new genus *Loeblites* (type species *L. mastigicornis* n. sp.) in the tribe Stenichnini and the new subgenus *Scydmaenus (Mimoscydmaenus)* (type species *chiangmaii* n. sp.) in the tribe Scydmaenini are described from Thailand and Malaysia. A second new species of this subgenus (*burckhardti* n. sp.) is described from Thailand.

Die Herren Dr. D. Burckhardt und Dr. I. Löbl (Museum Genf) haben kürzlich auf einer Reise nach Südost-Asien in Thailand zahlreiche Scydmaeniden gesammelt. Unter diesen fielen Arten mit fast körperlangen fadenförmigen Fühlern besonders auf, weshalb sie mir vor Präparation des übrigen Materiales von Dr. Löbl gesondert zur Bearbeitung zugesandt wurden. Die Untersuchung ergab überraschender Weise, daß es sich trotz großer habitueller Ähnlichkeit nicht nur um Vertreter verschiedener Genera, sondern sogar zweier verschiedener Tribus handelt.

Es muß ein neues Genus der Stenichnini und ein neues Subgenus der Scydmaenini errichtet werden. Beide werden mit den zugehörigen Arten nachstehend beschrieben.

Loeblites nov. gen.

Zur Tribus Stenichnini gehörend und der Gattung *Horaeomorphus* Schaufuss besonders nahe stehend. Hier besonders mit dem Subgenus *Pseudosyndicus* nahe verwandt. Wie bei diesem sind die Fühler unter dem Vorderrand der Stirn eingefügt, der Hals hat zwei

* Jakob-Thomas-Strasse 3B, A-2340 Mödling, Österreich.

Drittel der Breite des Kopfes, der Halsschild ist gestreckt und besitzt Basalgrübchen, jedoch keine Seitenrandung, das 4. Glied der Maxillarpalpen ist klein und pfriemenförmig, dem dritten achsial aufsitzend.

Von *Horaeomorphus* verschieden durch nahezu körperlange, fadenförmige Fühler, die zur Spitze nicht verdickt sind, durch seitlich eingedrückten Halsschild, wodurch dieser hinter dem distalen Viertel stark und ziemlich unvermittelt verengt ist, sowie durch stark gewölbte Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, aber nur mit Andeutung einer Basalimpression.

Die Gattung ist auf *Loeblites mastigicornis* nov. spec. aufgestellt und bisher monotypisch.

Loeblites mastigicornis nov. spec.

Typen-Material: Holotypus ♂ und Paratypen ♂2♀, THAILAND, Chiang Mai, Doi Suthep, 1050 m, 5.11.1985 (lg. Burckhardt u. Löbl, coll. Mus. Genf); Paratypus ♂, derselbe Fundort (coll. Franz).

DIAGNOSE: Außer den Merkmalen der Gattung gekennzeichnet durch grobe Punktierung von Kopf und Halsschild, sehr feine Punktierung der Flügeldecken und kurze, abstehende Behaarung. (Dazu Abbildung 1, Habitusbild).

BESCHREIBUNG: Körperlänge 2,60 bis 2,80 mm, Breite 0,90 bis 1,00 mm. Körperfarbe schwarzbraun, Extremitäten rotbraun. Kopf von oben betrachtet mit den stark vorgewölbten Augen um die Hälfte breiter als lang, Stirn zum Vorderrand sehr stark verschmälert, wie auch der Scheitel grob und dicht punktiert, fein, aufgerichtet behaart, die Behaarung der sehr kurzen Schläfen dichter und länger. Fühler fast so lang wie der Körper, ihre beiden ersten Glieder deutlich gestreckt, 3 3mal, 4 4mal, 5, 6 und 7 5mal so lang wie breit, 8 etwas kürzer als 7, 9 noch etwas kürzer, noch 3mal länger als breit, 10 und 11 gleich lang, etwas kürzer als 8, das Englied in einer scharfen Spitze endend. Endglied der Maxillarpalpen pfriemenförmig, dem 3.Glied achsial aufsitzend. Hals reichlich zwei Drittel so breit wie der Kopf.

Halsschild im basalen Viertel seiner Länge am breitesten, dahinter seitlich eingedrückt und stark verschmälert, stark gewölbt, in der Mitte mit einem leichten Höcker, dicht punktiert, matt, schütter, auch an den Seiten nicht dichter behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, Scutellum deutlich entwickelt. Flügeldecken länglichoval, stark gewölbt, schon an der Basis zusammen breiter als die Halsschildbasis, fein punktiert, schräg nach hinten abstehend behaart, mit deutlicher Schulterbeule, aber nur mit Andeutung einer Basalimpression.

Beine ziemlich lang, Schenkel keulenförmig verdickt, Schienen gerade, Tarsen schlank.

Penis (Abb. 2) im Bauplan dem der *Horaeomorphus*—Arten entsprechend, lang keilförmig, mit doppelt so breiter wie langer Basalöffnung mit schwach chitinisiertem Rahmen, Parameren die Penisspitze ein wenig überragend, ohne Tastborsten. Apex vom Peniskörper nicht abgesetzt, am Ende schmal abgerundet. Im Penisinneren befinden sich unter der Basalöffnung eine annähernd querovale Chitinplatte und zwischen ihr und der Basalöffnung spiegelbildlich zur Sagittalebene zwei zur Penisbasis konvergierende Chitinstäbe. An die Chitinplatte schließt distal ein schwach chitinisiertes, dickes Rohr an, das basal trichterförmig erweitert ist und bis ins distale Viertel der Penislänge reicht. Es ist vor seinem Hinterende bauchig erweitert. Zu den beiden Seiten dieses Rohres liegen spiegel-

bildlich zur Sagittalebene zwei an der ovalen Platte entspringende Chitinstäbe. Die oberen Stäbe sind basal im Bogen miteinander verbunden und am Hinterende häkchenförmig umgebogen.

Genus **Scydmaenus** Latreille
Mimoscydmaenus nov. subgenus

In SO-Asien gibt es *Scydmaenus*-Arten, die durch lange, fadenförmige Fühler auffalen. Sie sind im Habitus *Loeblites mastigicornis* ähnlich, besitzen aber ein am distalen Ende ausgerandetes 1. Fühlerglied und einen ganz anders geformten Penis ohne Parameren. Außerdem besitzen sie einen nur schwach queren bis quadratischen Kopf von für die Gattung *Scydmaenus* charakteristischer Form, einen langestreckten, schmalen Halsschild ohne Basalgrübchen und ovale, hochgewölbte Flügeldecken, die an ihrer Basis zusammen nur so breit sind wie die Halsschildbasis. Die Flügeldecken besitzen keine Basalimpression und eine nur angedeutete Schulterbeule. Sie haben lange, schlanke Beine mit beim ♂ nicht verbreiterten Vordertarsen.

Es sind mir bisher 4 Arten bekannt, die übereinstimmend die vorgenannten Merkmale aufweisen. Es sind dies: *Sc. chiangmaii* nov. spec., *Sc. burckhardti* nov. spec., *Sc. filicornis* Schauf. und *Sc. tenuicornis* Schauf. Für diese Arten, die einen natürlichen Formenkreis darstellen, errichte ich das Subgenus *Mimoscydmaenus* nov. und bestimme *Sc. chiangmaii* zur Typusart.

Scydmaenus (Mimoscydmaenus) chiangmaii nov. spec.

Typen-Material: ♂ Holotypus und ♂ ♀ Paratypen, THAILAND, Chiang Mai, Doi Suthep, 1050 m, 5.11.1985 (lg. Burckhardt u. Löbl, coll. Mus. Genf); derselbe Fundort, Paratypus ♀ (coll. Franz); Paratypen ♂ ♀, MALAISIA, Perak, Cameron Highlands, cascade Sungai Simoi, 25.3.1977 (lg. T. Jaccoud, coll. Mus. Genf); Paratypus ♂, derselbe Fundort (coll. Franz).

DIAGNOSE: Fühler fast körperlang, fadenförmig, Kopf so lang wie breit, auf der Stirn mit 2 Längskielen, Halsschild nur sehr wenig breiter als der Kopf, ohne Basalgrübchen und ohne Punktierung, Flügeldecken fein punktiert.

BESCHREIBUNG: Körperlänge 1,80 mm, Breite 0,75 mm. Kastanienbraun, die Extremitäten rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet so lang wie mit den weit vor seiner Längsmitte stehenden Augen breit, Schläfen mehr als doppelt so lang wie der Augendurchmesser, zur Basis konvergierend, Stirn und Scheitel sehr fein punktiert und behaart, der Raum zwischen zwei von den Fühlerwurzeln bis zur Mitte des Scheitels reichenden, basalwärts leicht konvergierenden Kielen kahl und unpunktiert. Fühler fast körperlang, zur Spitze fast nicht verdickt, ihr Basalglied dicker als alle folgenden, 3mal so lang wie breit, 2 schmäler, etwa halb so breit wie lang, 3 so lang wie 1, 4 so lang wie 2, 5 doppelt so lang wie 4, 6 etwas länger als 3, 7 so lang wie 4, 8 noch kürzer, 9 und 11 sehr lang, von gleicher Länge, 10 etwas kürzer, das Endglied nicht verdickt, in einer sehr scharfen Spitze endend.

Halsschild um ein Fünftel länger als breit, nur wenig breiter als der Kopf, etwa in der Längsmitte am breitesten, zum Vorderrand mäßig, zur Basis fast nicht verschmälert, stark gewölbt, glatt, schütter behaart, ohne Basalgrübchen. Scutellum fehlend.

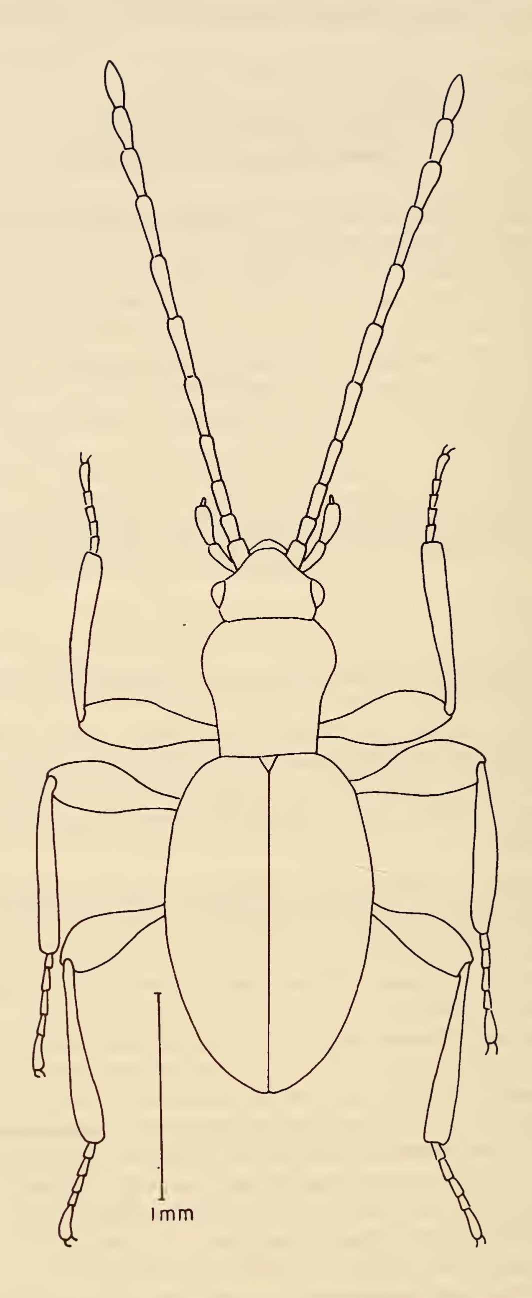


ABB. 1.

Loeblites mastigicornis nov. spec. Habitusbild.

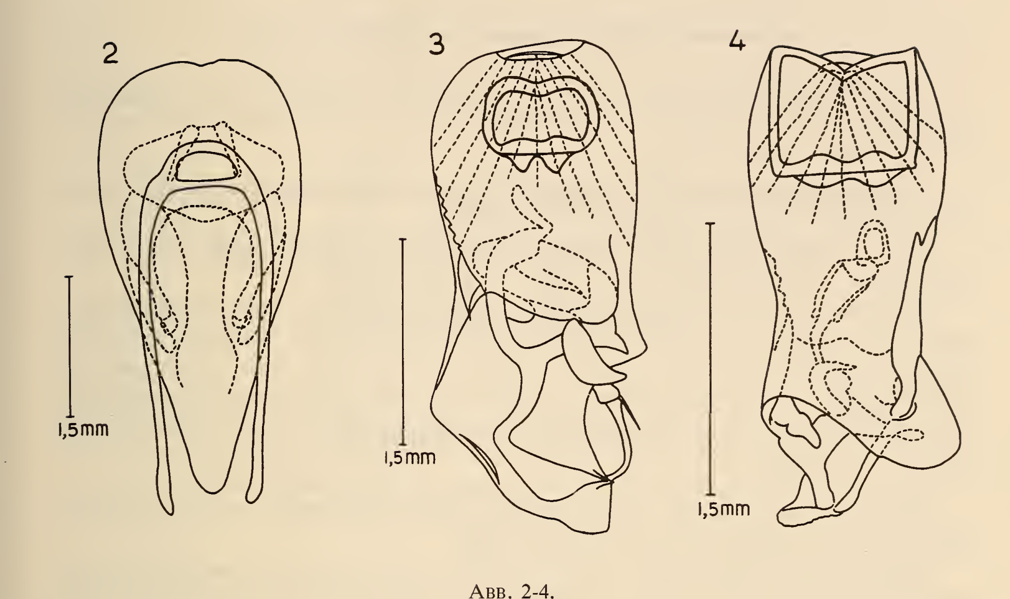


ABB. 2-4.

2: *Loeblites mastigicornis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht. 3: *Scydmaenus (Mimoscydmaenus) chiangmaii* nov. spec., Penis in Dorsalansicht. 4: *Scydmaenus (Mimoscydmaenus) burckhardti* nov. spec., Penis in Dorsalansicht.

Flügeldecken um ein Drittel länger als breit, an der Basis zusammen nicht breiter als die Halsschildbasis, mit verrundeter Schulterbeule, fein punktiert und nach hinten gerichtet behaart. Beine lang und schlank, Schenkel keulenförmig verdickt, Vordertarsen des ♂ nicht verbreitert.

Penis (Abb. 3) mehr als doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte fast parallelseitig, distal der Mitte befindet sich dorsal das Ostium penis. Die Ventralwand ist unter diesem von hinten und oben besehen rechts im Bogen ausgeschnitten, sie reicht hinter dem Ausschnitt weiter distalwärts als links. Aus dem Ostium penis ragt ein dünnes Rohr nach rechts heraus, es ist vor seinem Ende in fast rechtem Winkel medialwärts umgebogen und wurzelt in einem dickeren Chitinkörper. Links tritt ein Chitingebilde, ob es sich um ein Rohr oder nur eine Chitinleiste handelt, ist an den Präparaten nicht erkennbar, in das Lumen des Ostiums aus. Es verläuft S-förmig gekrümmt nach hinten, biegt vor dem Hinterende der ventralen Peniswand im rechten Winkel nach rechts und verbreitert sich gleichzeitig stumpfwinkelig-dreieckig. In der S-förmigen Krümmung entsendet es einen Ast gegen den rechtsseitigen Penisrand, wo es in 2 Spitzen endet. Im Penisinneren setzt sich das beschriebene Gebilde basalwärts fort, krümmt sich medialwärts und verbreitert sich zugleich. An seinem basalen Ende sitzt ihm im spitzen Winkel nach links geknickt ein schmaler, langgestreckter Chitinkörper auf. Am Basalende des Penis liegt wie bei vielen *Scydmaenus*-Arten ein schirmförmiges Druckregulierungsorgan, an dem zahlreiche nach hinten ziehende Muskelstränge inserieren.

Die Tiere aus Malaisia unterscheiden sich von denen vom locus typicus weder äußerlich, noch im Bau des männlichen Kopulationsapparates.

Scydmaenus (Mimoscydmaenus) burckhardti nov. spec.

Typen-Material: Holotypus ♂ und 2 Paratypen ♂ ♀, NE-THAILAND, Chiang Mai, Doi Suthep, 1050 m, 5.XI.1985 (lg. Burckhardt u. Löbl, coll. Mus. Genf); Paratypus ♀, derselbe Fundort (coll. Franz).

DIAGNOSE: Kleiner als *Sc. chiangmaii,* sonst diesem äußerlich sehr ähnlich, der männlichen Kopulationsapparat abweichend gebaut.

BESCHREIBUNG: Körperlänge 1,60 mm, Breite 0,60 mm. Fühler fast körperlang. Dunkel rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet fast so lang wie breit, die stark zur Basis konvergierenden Schläfen fast 3mal so lang wie der Augendurchmesser. Stirn mit 2 von ihrem Vorderrand bis auf den Scheitel reichenden, basalwärts leicht konvergierenden Kielen, stark glänzend, spärlich behaart. Fühler zurückgelegt das Körperende nicht ganz erreichend, fadenförmig, ihre Basalglied dicker als die folgenden, 3mal, 2 reichlich doppelt, 3 4mal so lang wie breit, 4 und 6 ein wenig länger als 2, 5 etwas länger als 4, 7 und 8 um die Hälfte länger als breit, 9 und 10 so lang wie 5, das Endglied etwa länger, mit sehr scharfer Spitze.

Halsschild leicht gestreckt, kugelig gewölbt, seitlich gleichmäßig gerundet, glatt und glänzend, ohne Basalgrübchen. Scutellum fehlend.

Flügeldecken zusammen fast doppelt so breit wie der Halsschild, seitlich aber sehr stark gerundet und an der Basis zusammen nicht breiter als die Halsschildbasis, kräftig punktiert und schräg abstehend behaart, eine Schulterbeule kaum angedeutet. Beine sehr schlank, Schenkel schwach keulenförmig verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ nicht erweitert.

Penis (Abb. 4) ähnlich gebaut wie bei *Sc. chiangmaii,* die Basalöffnung aber größer, das Ostium penis terminal gelegen, die Seitenwand des Penis im distalen Teil stark chitinös verdickt. Im Penisinneren liegt nahe der Längsmitte eine ovale Blase, an die ein basal trichterförmig erweitertes Rohr anschließt. Dieses mündet in einen chitinösen Komplex, in dem ein nach vorne und rechts gekrümmter Stachel auffällt. Aus dem Ostium penis ragt links ein länglicher und dahinter ein Y-förmiger Chitinkörper heraus. Auf der rechten Seite befindet sich ein Chitinstachel, der mediodistal orientiert ist und dessen Spitze das distale Ende des Y-förmigen Körpers berührt.